

KULTUR

22.01.2012 20:14

Hinreißende Freiheit

1 von 2



Camilla Nylund begeisterte beim Opernabend des Musikvereins

LIPPSTADT - Es ist Jahrzehnte her, da wurde bei uns zuhause sonntags das „Wunschkonzert“ gehört. Da kamen dann häufig die gleichen Nummern, eine gewisse „Wunschkonzert-Allergie“ stellte sich ein. Dagegen muss man dann noch im Alter angehen.

Wie schön, dass das ausverkaufte Haus beim Konzert des Lippstädter Musikvereins „parla mi d'amore“ bewies, wie eine solche Allergie sich wohl nicht verbreitet findet. Gegenüber den ausführenden Künstlern dieses Abends wäre das auch sehr ungerecht gewesen, selbst wenn sich doch unter einem sehr weitgefassen Thema zusammengewürfelter Werkauswahl wiederfanden.

Aber das bot den Künstlern die Möglichkeit, ihre ganze Breite künstlerischer Ausdrucksfähigkeit zu demonstrieren. Und das taten sie zur größten Begeisterung eines auf hohe Erwartung gestimmten Publikums.

Wer hätte nicht gespannt sein wollen auf die gefeierte Sängerin Camilla Nylund, die seit ihrem früheren Auftritt hier in Lippstadt einen so steilen Karriereweg genommen hat. Musste sie im ersten Programmteil bei den großen Partien aus Richard Wagners „Tannhäuser“ und „Lohengrin“ noch gegen eine leichte Indisposition ansingen, so fand sie im zweiten Teil zu einer stimmlich hinreißenden Freiheit. Wie ihr variabler Stimmklang die inneren Empfindungen der Elisabetta in Giuseppe Verdis „Don Carlos“ offenbarte, das war anbetungswürdig und bewies sich ebenso in der Arie der Lauretta „O mio babbino“ aus Giacomo Puccinis „Gianni Schicci“.

Camilla Nylunds Bühnenpräsenz, ihre Ausstrahlung gab den jeweiligen Nummern ihre spezifische Aura. Dass dies nun auch von Robert Chafin (Tenor) gesagt werden kann, machte den Opernabend zu einem künstlerischen Erlebnis. Seine Bravour-Arien aus Giuseppe Verdis „Rigoletto“ und ebenso Puccinis „Nessun dorma“ aus „Turandot“, manchmal fast schon abgenutzt, fanden bei diesem Tenor eine ganz persönliche künstlerische Kraft und Ausstrahlung, komödiantisch und volles Risiko eingehend.

Burkhard A. Schmitt, temperamentvoller musikalischer Leiter des Opernkonzertes, hatte den Konzertchor des Städtischen Musikvereins auf erfreulich ausgeglichene Klangdisziplin vorbereitet, brachte einen flexiblen, dynamisch variablen Klang zum Blühen, auch wenn der Beginn (wohl ein immer gleiches Aufstellungsproblem) noch ein wenig matt klang. Schmitt zeigte, welch ein hochqualifizierter Chordirigent er ist, dem Orchester gegenüber bleibt er etwas eindimensioniert.

Die Nordwestdeutsche Philharmonie, ein nicht nur in Lippstadt bestens eingeführtes Qualitätsorchester, ließ sich von Burkhard Schmitt zu einer breiten koloristischen Klangpalette, zu zärtlichem wie schwärmerischem Klang verführen.

Eine folkloristische Zugabe von Camilla Nylund gab's dann auch noch, und die beschloss einen begeistert aufgenommenen Konzertabend zum Jahresauftakt. - AK

Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Publikation oder aller in ihr enthalten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Zeitungsverlages "Der Patriot" GmbH unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Insbesondere ist eine Einspeicherung oder Verarbeitung in Datensystemen ohne Zustimmung des Zeitungsverlages "Der Patriot" GmbH unzulässig.



